

# Generalversammlung und Forum der grafischen Industrie

## VSD-Forum 2008 zu Nachhaltigkeit und Energie

### EDITORIAL



Unserem Verband geht es recht gut: Eine stetige Mitgliederzahl mit einer Zunahme der Beiträge um 9% deutet darauf hin, dass unsere Betriebe robuster und etwas grösser werden. Anscheinend können etliche von Ihnen hier vom Aufschwung profitieren.

Entwarnung kann jedoch kaum gegeben werden, denn die Strukturkrise ist noch nicht vorbei, obwohl vielleicht doch eine zunehmende Zahl unserer Betriebe inzwischen dem Opportunismus abgeschworen hat um sich eine tragfähige Strategie zuzulegen. Hingegen werden Ihnen die steigenden Energiekosten Sorgen machen, wenn es nicht schon gar Bauchschmerzen sind. Es ist so, als würde unserer Wirtschaft, die endlich wieder in Fahrt gekommen ist, der Hahn abgedreht. Aber Energieprobleme können zwei Dinge tun: Bremsen oder Gasgeben. Wir möchten natürlich, dass für uns das Gasgeben gilt. Ihr Verband, liebe Mitglieder, wurde sich dieser Problematik schon vor ein paar Jahren bewusst und hat in Richtung Nachhaltigkeit gesteuert. Unsere internen Vordenker, René Theiler und Erwin Oberhänsli haben Verbündete im Bereich Energieberatung gesucht und gefunden. Sie haben es nicht nur bei den guten Worten sein lassen, sondern haben alle Konzepte, das volle Programm, bei der Druckerei Feldegg umgesetzt. Es ist so gut gekommen, dass Erwin Oberhänsli von der Umweltstiftung Schweiz den Umweltunternehmerpreis bekommen hat.



Christophe Muth  
Präsident VSD

Der Klimawandel ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit – auch für die Druckindustrie. Deshalb hat der Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD) sein diesjähriges Forum der Nachhaltigkeit durch geschickten Umgang mit der Energie gewidmet. Namhafte Referenten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zeigten den über hundert Teilnehmern das grosse Potenzial der Energieeffizienz eindrücklich auf.

### Referate mit klaren Botschaften für eine nachhaltige Produktion

Erwin Oberhänsli, Geschäftsführer der Druckerei Feldegg AG, VSD-Mitglied und Umwelt-Unternehmer des Jahres, ist überzeugt, dass sich das Engagement der Druckereien für den freiwilligen Klimaschutz auszahlt, allein schon, weil es zu neuen Chancen in der Kommunikation mit den Kunden führt.

Dass der Ansatzpunkt im geschickten Umgang mit der Energie liegt, wies Meinrad K. Eberle, ehemaliger Professor an der ETH Zürich und langjähriger Leiter des Paul Scherrer Instituts nach. Die industrialisierte Welt muss den Pro-Kopf-Energieverbrauch drastisch senken, den Entwicklungsländern muss eine Erhöhung zugestanden werden. Gegen Ende des Jahrhunderts ist als langfristiges Ziel eine Tonne CO<sub>2</sub>-Austoss pro Kopf anzuviseieren, der heutige Wert in der Schweiz liegt rund sechs mal höher. Dass der Bund diesbezüglich nicht untätig ist, erläuterte Hans-Peter Nützi, Leiter Sektion EnergieSchweiz beim Bundesamt für Energie. Er stellte den Aktionsplan «Energieeffizienz» vor, mit dem der Energieverbrauch von Gebäuden, Geräten und Fahrzeugen bei Einsatz der heute verfügbaren besten Technologien (best practice) und der voraussehbaren technischen Weiterentwicklung in den nächsten zwei Jahr-

zehnten je nach Anwendungsbereich um 30 bis 70 Prozent verringert werden soll. Der Aktionsplan besteht aus 15 Massnahmen, die einen pragmatischen Mix aus Anreizen, Fördermassnahmen, Verbrauchsvorschriften, Minimalstandards sowie Massnahmen im Bereich der Forschung und Ausbildung umfassen.

### Das VSD-Modell als Mehrwertstrategie

Die steigenden Energiekosten zwingen Unternehmen aller Branchen, ihre Prozesse nachhaltig zu optimieren. Durch eine kontinuierliche Verbesserung der rationellen und sparsamen Energienutzung, soll eine dauernde Abnahme des Energieverbrauchs für jeden Industriebetrieb als klares unternehmerisches Ziel für die Zukunft definiert werden. Der VSD bietet zusammen mit ClimatePartner und Winergie den kompletten Prozess an, mit dem sich Druckereien optimal für die klimaneutrale Produktion einrichten können – und damit Auftraggeber und Kunden ansprechen, die sich bei der Beschaffung ihrer Drucksachen ökologisch und klimafreundlich verhalten wollen. Das VSD-Modell gibt Druckereien bei der Durchführung von Aufträgen Prozesstransparenz zu den anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen im Betrieb. Durch diese Transparenz haben die Druckereien die Möglichkeit, Ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen positiv zu beeinflussen und entsprechend zu reduzieren.

Der VSD will nicht nur über das wichtige Umwelt-Thema informieren, sondern bietet Druckern und deren Kunden wegweisende Arbeitshilfen zum klimaneutralen Drucken an:

- Dank dem Winergie-Check können sich Druckereien optimal für den klimaneutralen Druck vorbereiten – und damit Unternehmen ansprechen, die sich bei der Beschaffung ihrer Drucksachen ökologisch und klimafreundlich verhalten wollen.



Referenten des Forums 2008 zu Nachhaltigkeit und Energie in der Druckindustrie (von links): Erwin Oberhänsli, Druckerei Feldegg, Meinrad K. Eberle und René Theiler, VSD.

- Das Öko-Rating-System bietet im Themenfeld Umweltschutz den idealen Überblick: Die Liste mit Schweizer Produktionsbetrieben, welche sich durch klimaneutrales Drucken, WINERGIE-Check, FSC-Zertifizierung, Umweltmanagementsystem (ISO 14001) und/oder PSO Zertifizierung nach ISO 12647 auszeichnen.

### Wieso nachhaltiger Klimaschutz für grafische Betriebe wichtig ist

Viele grafische Firmen wissen nicht, wie sie auf die Herausforderung zum Klimaschutz reagieren sollen. Der VSD hat gute Antworten darauf und bietet ein Konzept mit Hand und Fuss an: die Umweltemissionen möglichst reduzieren, den Fertigungsprozess optimieren und das restliche Kohlendioxid kompensieren.

Erwin Oberhansli, Druckerei Feldegg AG, ist ein absoluter Gegner von Betriebsstrategien, mit denen nur CO<sub>2</sub> kompensiert wird, ansonsten aber keine Treibhausgas reduzierenden Anstrengungen unternommen werden. Das ist billig. Nur wer auf Prozessebene das Problem anpackt, ist auch glaubwürdig. Für die Druckindustrie beginnt das bereits bei der Auswahl des Papiers: Woher kommt der Zellstoff? Wie wird er transportiert? Erfolgt die Papierherstellung mit Energie aus Braunkohlekraftwerken, die eine ganz schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz aufweisen? Wer seriösen Klimaschutz betreiben will, muss die massgebenden CO<sub>2</sub>-Aspekte in seinem Unternehmen berücksichtigen. Dieses Wissen muss vor allem in der Beratung beim Kunden mit einfließen, denn nur gemein-

sam kann im Bereich Klimaschutz eine nachhaltige Produktion erreicht werden. Die Chancen, sich zu engagieren, sind gegeben, ebenso wie der Nutzen über die Emissionsreduzierung hinaus, wie etwa in der Unternehmens- und Marketingkommunikation.

Eine klimafreundliche Druckproduktion ist hierbei Herausforderung und Chance zugleich, denn mit einer klugen Nachhaltigkeitsstrategie und durch die Fokussierung auf umweltfreundliche Prozesse und Produkte können sich Unternehmen heutzutage deutliche Wettbewerbsvorteile sichern.

### Nachhaltige Prozessoptimierung – die Strategie des VSD

Klimaneutrales Drucken – also der Ausgleich der durch den Druckprozess entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen an anderer Stelle – ist ein tatsächlicher Beitrag zum Klimaschutz. Aus diesem Grund engagiert sich der VSD für dieses Thema und bietet den Mitgliedern sowie der Branche eine Mehrwertstrategie mit dem «Klimaneutralen Druckprozess».

Eine verantwortungsbewusste Umweltpolitik bietet Unternehmen mehrere Vorteile: Es eröffnen sich Möglichkeiten zur Reduzierung der Kosten sowie zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Jede Reduzierung des Abfallaufkommens (Makulatur) ist für das Unternehmen ein Beitrag zum Umweltschutz und zahlt sich mit einer besseren Rendite des Auftrages aus, reduziert zusätzlich den Energieverbrauch und die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Erstellen einer detaillierten Emissionsbilanz

Als Grundlage für die Klimaneutralität wird eine detaillierte Emissionsbilanz der jeweiligen Drucksache erstellt. Neben der Berücksichtigung der herstellungsseitigen CO<sub>2</sub>-Emissionen (durch Energie, Logistik, Farben, Aluplatten, Reinigungsmittel, Arbeitszeit etc.) fließen die individuellen Parameter des jeweiligen Druckerzeugnisses (Auflage, Umfang, Farbigkeit, Papierart und -hersteller, Transport etc.) in die Gesamtberechnung ein. Grundlage hierfür ist der ClimatePartner Druckprozess, auf dessen Basis die relevanten Daten der Druckerei und des Druckerzeugnisses erfasst werden. Die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen einer Drucksache erfolgt durch die Druckerei mit einem speziell programmierten Klimarechner innerhalb von weniger als einer Minute. Auf diesem Wege können Druckereibetriebe selbständig Emissionsbilanzen von Druckerzeugnissen erstellen, die Grundlage für die Umsetzung eines klimaneutralen Druckerzeugnisses.

«Das Rechenergebnis sagt den Druckereien, welchen Betrag sie kompensieren müssen. Es untersucht die ganzen Prozesse, nicht nur einzelne Produkte», erklärte René Theiler, Projektleiter Technik beim VSD. Druckereien mit schlechter Energiebilanz müssen entsprechend ihrem Verbrauch höhere Entschädigungen zahlen. Neben dem Gefühl, etwas Gutes im Kampf gegen die globale Erwärmung getan zu haben, bedeuten Bemühungen um den Umweltschutz für Druckereien einen echten Mehrwert im täglichen Geschäft. Denn neben der Senkung laufender Kosten schafft man ein



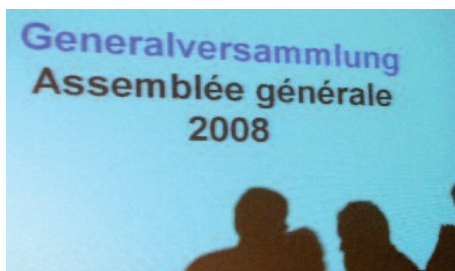
Aufmerksame Teilnehmer bei der Generalversammlung und dem Forum 2008.



Angeregte Gespräche unter den Forumsteilnehmern – Netzwerk ist für Nachhaltigkeit ein wichtiger Aspekt.

# Online-Management Infosystem

Sich informieren und Erfahrungen austauschen



neues Produkt, das man entsprechend vermarkten kann. So konnte die Druckerei Feldegg AG dank des intensiven Umwelt-Engagements Neukunden gewinnen, die Bindung zu bestehenden Kunden stärken und eine spürbare Umsatzsteigerung in den letzten Monaten erreichen.

## Vom Engagement profitieren alle am Prozess Beteiligten

Die Kunden profitieren ebenso wie die Druckerei vom positiven Image des durch die Zertifikate verbrieften Einsatzes für den Klimaschutz. Dabei ist diese Mehrleistung für den Endkunden nicht einmal besonders teuer. Als Faustregel kann man davon ausgehen, dass der finanzielle Aufwand pro Drucksache etwa 1% der Auftragskosten beträgt. Am Beispiel der Druckerei Feldegg AG wird deutlich, dass mit einer vorausschauenden Geschäftsführung, modernen Produktionsmitteln, der Umsetzung zeitgemässer Produktionsstandards und dem nötigen Innovationsgeist auch heute noch wirtschaftlicher Erfolg mit dem nötigen Mass der Umweltverantwortung möglich ist. Der Kunde entscheidet, ob er seine Drucksache klimaneutral drucken möchte. Dafür erhält er ein Label aufgedruckt und auf Wunsch auch ein Zertifikat des Kompensationsprojektes.

Der VSD ist überzeugt, dass auch die Kunden das klimaneutrale Drucken als Gesamtkonzept wahrnehmen und schätzen. Sie wissen: Es geht nicht nur um Emissionsausgleich mittels Einzahlung zugunsten eines Umweltprojektes. Wer den Auftrag einer «klimaneutralen Druckerei» gibt, hat die Garantie, dass die Druckerei selber Energieeffizienzmassnahmen getroffen hat.

Information zum Thema Nachhaltigkeit in den Prozessen der Druckindustrie und zum Öko-Rating finden Sie auf der Internetseite des VSD: [www.druckindustrie.ch](http://www.druckindustrie.ch)

Wenn der VSD seinen Mitgliedern demnächst ein Online-Management Infosystem zur Verfügung stellt, liegt er damit voll im Trend. Einerseits haben auch Führungspersonen in Kleinbetrieben das Bedürfnis nach Managementinformationen, weil sie sich situationsbedingt mit Marketing- und anderen Führungsfragen zu befassen haben, andererseits leben wir im Zeitalter der digitalen Informationsbeschaffung, die es möglich macht, jederzeit und überall zu suchen und meistens zu finden.

Ein weiterer Vorteil der online zur Verfügung stehenden Informationen liegt darin, dass sie dann gefunden werden können, wenn sie für den Nutzer aktuell sind.



## Zugang über die Website des VSD

Mitglieder des VSD gelangen über einen Link im Mitgliederbereich der Website des VSD in das Online-Management Infosystem. Dort ist eine Anmeldung nur notwendig, wenn sich jemand an einer Diskussion in einem Themenforum beteiligen will.

## Fachpersonen moderieren die Themenforen

Es ist üblich, dass solche Diskussionen nicht anonym geführt werden. Die Anmeldung gibt dem Moderator des Forums auch die Möglichkeit, sich direkt an den Fragesteller zu wenden, wenn eine öffentliche Antwort nicht sinnvoll ist. Angemeldete Mitglieder können Themenforen abonnieren und auch wieder abbestellen. Sie können auswählen, ob sie die ganzen Beiträge oder nur ein Stichwort per Mail geliefert haben wollen.

Die Erfahrung zeigt, dass ein Forum nur dann richtig funktioniert, wenn es mit der nötigen Fachkompetenz moderiert wird. Moderation bedeutet, dass die Fragen von Nutzern nicht nur von Kolleginnen und Kollegen beantwortet werden, sondern dass der Moderator seinen Standpunkt als Fachmann auf diesem Gebiet abgibt.

Schlussendlich wird er auch dafür sorgen, dass Sachen aus dem Forum entfernt werden, die nicht hierher gehören. Die in diesem Online-Management Infosystem beschäftigten Moderatoren kennen sich in der grafischen Industrie aus und haben als Fachpersonen grosse Erfahrung. Sie stehen für Auskünfte im Forum gratis zur Verfügung. Sollte sich aus der Diskussion im Netz eine persönliche Beratung oder ein Coaching ergeben, verhandeln beide Parteien über die Konditionen selbständig.



## Die Themen sind gruppiert

Heute ist es so, dass über die Suchmaschinen schon zu viele Informationen zur Verfügung stehen. Gibt man in google zum Beispiel den Begriff «Führung» ein, erhält man mehr als 14'000'000 Resultate. Deshalb werden in diesem Online-Management Infosystem mehrere Themenforen gebildet:

1. Leitbild/Strategie,
2. Unternehmensziele,
3. Marketing,
4. Finanzen, Rechnungswesen,
5. Grundsätze der Führung,
6. Personalmanagement.

In jedem Forum ist beschrieben, welche Unterthemen hier vorhanden sind. So ist zum Beispiel die Leistungsbeurteilung in Thema 5. «Grundsätze

der Führung» zu finden. Mit dieser Systematik ist es möglich, bereits bei der Suche gezielt vorzugehen.

**Zum Download bereit: Musterdokumente für das Management**

Führungspersonen sind häufig auf der Suche nach Dokumenten, die als Führungsinstrumente eingesetzt werden können, sobald sie an die Bedürfnisse der Unternehmung angepasst sind. Solche Dokumente sind im Online-Management Infosystem zu finden und stehen zum Download bereit. Dazu gehören Dokumente wie zum Beispiel Muster von Führungsgrundsätzen, Leitbildern, Funktionsbeschreibungen, Kompetenzregelungen und Checklisten für die Leistungsbeurteilung.



Der Dokumentencontainer wird laufend ergänzt und erweitert. Über die Moderatoren können Nutzer ihre eigenen Lösungen als Muster zur Verfügung stellen.

**Das Online-Management Infosystem wird sich immer weiter entwickeln**

Ein System mit Themenforen lebt von den Beiträgen der Nutzer und den Moderatoren. Es wird mit der Zeit zu einer grossen Datenbank von Themen, die mit einer internen Suchmaschine gefunden werden können.

So entsteht ein Gemeinschaftswerk von Menschen, die an Führungsthemen interessiert sind und ihre Meinung und Informationen anderen, ebenfalls an Führung interessierten Menschen zur Verfügung stellen. Wie heisst es doch so schön: Irgendeinmal befassen sich die Chefs mit dem Thema Führung, weil keine oder schlechte Füh-

rung sich auf die Unternehmensresultate auswirken wird. Hoffentlich ist es dann nicht schon zu spät!

**Querverbindung zum Lerncontainer [www.lerncontainer.ch](http://www.lerncontainer.ch)**

Nutzer, die sich nicht nur informieren, sondern einen Lehrgang zu einem bestimmten Managementthema absolvieren wollen, finden im Infosystem entsprechende Links auf den Lerncontainer der Firma Hans Stalder + Partner GmbH. Diese Onlinekurse können einzeln gebucht werden und sind kostenpflichtig. Informationen dazu finden Sie unter [www.lerncontainer.ch](http://www.lerncontainer.ch).

Die seit fast einem Jahr existierende Lernplattform bietet schon eine Vielzahl von interessanten

**Ist die Zeit der Kurse und Kongresse vorbei?**

Nein, sicher nicht. Es braucht Orte der Begegnungen und der Interaktionen. Dort, wo gemeinsam gearbeitet und entwickelt wird, ist das Zusammenkommen wichtig. Aber immer mehr Menschen verzichten auf Veranstaltungen mit monotonen Vorträgen und wählen eine Methode aus, die es ihnen gestattet, dann zu lernen, wenn es zeitlich passt und Themen auszuwählen, die aktuell sind.

Beobachtungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass gerade Mitarbeitende auf der ersten Führungsstufe wie Abteilungsleiter oder Teamleiter Mühe bekunden, zu fixen Terminen in einem Kurs zu erscheinen. Dadurch, dass sie in der Regel zwischen 80 bis 90 % der Zeit in den Arbeitspro-



Startbild des Lerncontainers.

Lerninhalten, die zum jetzigen Zeitpunkt von mehr als 70 Personen genutzt werden. Die Nutzer schätzen einerseits das zeitunabhängige Lernen und andererseits das begleitende Coaching durch die Mitarbeitenden des Anbieters. Führungskräfte, die neu eine Führungsaufgabe übernehmen, absolvieren einen Lehrgang BASICS mit allen wichtigen Themen für den Start in die Chefetage. Erfahrene Vorgesetzte wählen ihre Themen à la carte aus der Liste. Eben: was sie gerade brauchen. Nicht mehr und nicht weniger. Neben Führungsthemen sind auch Lernmodule für Personen vorhanden, die oft am Telefon mit Kunden kommunizieren und es besser machen möchten.

zess eingebunden sind, können sie den Arbeitsplatz nicht verlassen, wenn die Liefertermine drängen. Deshalb schätzen sie ein flexibles Lernsystem, das ihnen mit Onlinearbeit und persönlichem Coaching die Möglichkeit gibt, das Führungshandwerk zu erlernen.

Autor: Hans Stalder, Hans Stalder + Partner GmbH

**Redaktion VSD-Mitteilungen**  
 VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern  
 Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38

# Die Grundbildung bei der Gravor SA Photolithos

**Mit der Digitalisierung hat sich die Photolithographie in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt. Damit hat sich auch bei der Gravor SA vieles verändert. Eines ist aber immer noch geblieben, die Fachkompetenz für die Bildverarbeitung ist auf einem sehr hohen Niveau.**

Die Grundbildung von Fachleuten, das Verstehen der komplexen Anforderungen an die Bildbearbeitung und die technischen Fähigkeiten einer Software ist der Gravor SA sehr wichtig. Dieses Wissen wird auch bei der Beratung von Kunden vermittelt. Die aktuell bei der Gravor SA beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beherrschen die Herausforderungen des Bildes und können die Kunden bei Bildretuschen optimal beraten. Kunden aus der Uhrenindustrie haben sehr hohe Anforderungen. Dabei ist die Zusammenarbeit seit Jahren auf hohem Niveau gepflegt worden, ein Faktor, den heute ein Druckvorstufenbetrieb gegenüber der Konkurrenz unbedingt pflegen muss.

Jean-Pierre Bogni findet es ganz wichtig, dass die Lernenden Polygrafinnen und Polygrafen diese Kompetenz der Bildsprache vom ersten Tag an im Betrieb auch erleben. Mit dieser Basis können die Polygrafen, die in der Gravor SA ausgebildet wurden, auch in anderen Betrieben eine gute Position einnehmen. Vor ein paar Jahren stieg die Gravor SA in den Bereich der digitalen Fotografie ein, was heute für die Firma eine klare Kompensation des Scannerbereichs ist. Die Gravor SA setzt für die heiklen Uhrenobjekte eine Sinar-Kamera mit einem Digitalrückteil, das 22 Millionen Pixel Auflösung hat, ein. Jean-Pierre Bogni erinnert diese Tätigkeit an seine Lehrzeit als Reproduktionsfotograf. Er musste damals an der Abschlussprüfung noch eine Sachaufnahme machen. So kommen verloren geglaubte Fertigkeiten immer wieder neu zum Einsatz.

## Erfahrungen mit dem Grundschuljahr visuelle Kommunikation (GVK)

Jean-Pierre Bogni hat viele Meinungen über das Grundschuljahr visuelle Kommunikation gehört, seine persönlichen Erfahrungen mit dem Basisjahr sind durchwegs positiv. Die Lernenden kom-

men alle mit der gleichen Basis in den Betrieb. Nach kurzer Zeit können sie zusammen mit einem Mitarbeitenden Projekte bearbeiten. Bei der Gravor SA werden die Lernenden sehr schnell in die Produktion eingebunden, das setzt aber auch eine ganz klare Führung und Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen voraus. Durch das intensive theoretische Basisjahr sind die Lernenden in den anschliessenden Lehrjahren mehr im Betrieb und können so auch einmal in grösseren Projekten eingesetzt werden. Für Jean-Pierre Bogni hat das Basisjahr viele Vorteile, nach denen er sich richtet. Momentan werden die Lernenden in der Gravor SA in der Fachrichtung Medienproduktion ausgebildet. Jean-Pierre Bogni würde aber viel lieber im Bereich Gestaltung ausbilden, leider fehlt dem Unternehmen dazu aber die entsprechende Arbeit. Seiner Meinung nach hat die Druckindustrie diesen Bereich ohne grossen Widerstand an die Werbeagenturen und Grafik-Atelier verloren. Oft gäbe es interessante Projekte für Kunden, bei denen sie einen Gestaltungsvorschlag machen könnten, leider gehen die Kunden aber lieber zu

den Agenturen. Mit diesen Voraussetzungen werden es die Druckvorstufenbetriebe und Druckereien schwer haben, geeignete Arbeiten für Polygrafen Fachrichtung Mediengestaltung zu erhalten. Die Lernenden der Gravor SA dürfen fast alle Freifachkurse der Schule für Gestaltung Bern und Biel besuchen, damit sie die Bereiche Layout und Gestaltung von der Theorieseite aus besser kennen lernen. Gemäss Jean-Pierre Bogni sind die Kurse an der Schule für Gestaltung auf einem sehr guten Niveau und die Lernenden profitieren so von zusätzlichen Lehrgängen und können ihre Grundbildung entsprechend verbessern.

## Auswahl der Polygrafinnen/Polygrafen

In den letzten Jahren hatte der Betrieb immer motivierte Lernende mit sehr guten Qualifikationen. Für Jean-Pierre Bogni ist das nicht nur Glück, denn für die Auswahl der Lernenden investieren sie sehr viel Zeit. Die Schüler müssen sich selber bewerben, Jean-Pierre Bogni findet es nicht gut, wenn sich die Eltern zu stark in die Berufswahl

Wie in der Welt
www.druckindustrie.ch

### Der Gewinner

## Verlosung Lehrstellenbörse

Jean-Pierre Bogni, Technischer Leiter der Gravor SA Photolithos in Brügg, ist ein weiterer glücklicher Gewinner der Ziehung der Lehrstellenbörse des VSD. Als Anerkennung für seinen Einsatz mit den Lernenden Polygrafinnen und Polygrafen konnte ihm der Verantwortliche Grundbildung beim VSD, René Theiler, einen Gutschein im Wert von CHF 300.– des Restaurants Sonne, Scheunenberg-Wengi, überreichen. Seit 1974 ist Jean-Pierre Bogni bei der Gravor SA tätig und hat dabei alle Veränderungen in der Entwicklung der Druckvorstufe miterlebt. Als die Vorstufe boomte, beschäftigte die Firma 80 Mitarbeitende. Dies auch bedingt durch die aufwändige Technologie. Heute sind am Standort Brügg noch 20 Mitarbeitende tätig. Die Grundbildung von Polygrafen ist seit Jahren eine Tradition.

Als Basler musste sich Jean-Pierre Bogni in den siebziger Jahren als Zugezogener in der Region Biel integrieren. Er trat dem neu gegründeten Chor in Brügg bei und schaffte sich so einen Bekanntenkreis ausserhalb der grafischen Branche. Aus diesen Beziehungen entstanden dann noch weitere Aktivitäten wie zum Beispiel der Hobby-Kochclub, der sich monatlich trifft, um ein feines Menü zu kochen. Segeln auf dem Bielersee war für ihn bis vor zwei Jahren eine grosse Leidenschaft, heute fehlt im leider die Zeit dazu. Im Sommer unternimmt er mit seiner Frau gerne eine Bergwanderung und dazu eignet sich der Wohnort in Brügg ideal. Ihre beiden Söhne sind nicht in der grafischen Branche tätig, der eine ist für eine Bank in Singapur tätig und der andere studiert in Bern. Der VSD wünscht Jean-Pierre Bogni einen gemütlichen Abend im Restaurant Sonne und bedankt sich bei ihm für sein Engagement in der Grundbildung von jungen Polygrafen.

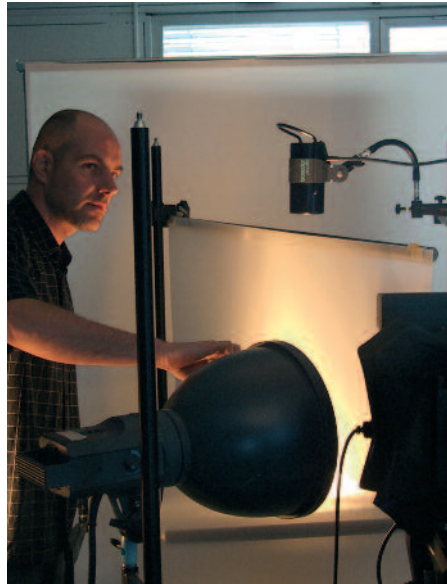


**Jean-Pierre Bogni,  
Gewinner Lehrstellenbörse**



**Jean-Pierre Bogni und Dominique Heiniger, Polygrafien 2. Lehrjahr.**

einmischen. Wenn ein Schüler die Lehrstelle wirklich will, setzt er alles dafür ein und dadurch sieht ein Betrieb auch, wie ernsthaft sich jemand für den Beruf interessiert. Für die zwei Schnuppertage im Betrieb werden Schüler aus der Region eingeladen und die geeigneten Personen danach ausgewählt. Noch vor ein paar Jahren wurden sie von Bewerbungen für eine Polygrafien-Lehrstelle überhäuft. In diesem Jahr hat sich die Nachfrage massiv reduziert. Dazu macht sich Jean-Pierre Bogni schon seine Gedanken. Er ist der Auffassung, dass die Attraktivität der Lernberufe in der Druckindustrie langsam verloren geht. Die beiden letzten Polygrafien, die bei der Gravor SA ausgebildet wurden, setzten den Fokus nach der Grundbildung auf Multimedia, ein Bereich den sie in der Firma nicht bieten können. Durch die Vernetzung der digitalen Welt haben sich die Schwerpunkte bei den Berufsleuten verschoben. Die langjährigen Mitarbeitenden setzten ihre Prioritäten ganz klar auf die Bildkompetenz. Die jungen Polygrafien sind durch die Nutzung der Medien klar auf interaktive Medien, Videos und Animationen fixiert. Das macht es den Druckvorstufen-Betrieben in Zukunft nicht einfacher, gute und kompetente Polygrafien zu finden, die in der Bildkompetenz ihre Zukunft sehen. Jean-Pierre Bogni hat bei den Bewerbungen gesehen, dass bei der Bildbearbeitung das Qualitätsverständnis nicht mehr das



**Fotostudio, Andreas Glauser, vom Scanneroperator zum Fotografen.**

gleiche ist wie noch vor ein paar Jahren. Bei den Bildproduktionen für ihre Kunden aus der Uhrenindustrie muss die Qualität stimmen, die Kunden wissen genau, was sie von den Druckvorstufenlieferanten verlangen können.

#### **Mit Standards die Qualität verbessern**

Seit ein paar Jahren arbeitet die Gravor SA auch bei internationalen Kunden nach den Richtlinien der ISO-Norm 12647-2 und setzt konsequent die ECI-Profil sowie den ugra/Fogra Medienkeil ein. Die Standardisierung hat für Jean-Pierre Bogni einen enormen Vorteil, die Diskussionen mit Druckereien hat sich auf die fachliche Seite verschoben, als Vertreter einer Druckvorstufenfirma muss er sich nicht mehr immer gegenüber der Druckerei rechtfertigen. Heute besteht dank den Normen ein gemeinsamer Nenner. Jetzt liegen die Fakten offen und mit den Messresultaten können sie auch dokumentieren, was in der Druckvorstufe geleistet wurde. Die leidigen Schuldzuweisungen beim Abstimmen sind nicht mehr vorhanden. In den meisten Fällen müssen sie auch nicht mehr an die Druckmaschine, ihre Resultate sind dank standardisierter Contractproofs voraussehbar. Die in den letzten Jahren gestiegenen Ansprüche der Kunden an Produktionsgeschwindigkeit und Qualität können mit den in der ISO-Norm festgelegten



**Jean-Pierre Bogni bei der Kontrolle der Digital-Proofs.**

Werten und Toleranzen sicher und nachhaltig erreicht werden. Die Vorteile einer standardisierten Produktion erkennen immer mehr Kunden und verlangen die Prozessstandardisierung in der Vorstufe. Mit den Lernenden wird auch dieser Bereich während der Grundbildung vertieft ausgebildet. Für Jean-Pierre Bogni sind die Bildschirmpkalibration und die Kontrolle des Prüfdrucksystems entscheidende Kriterien. Wie soll ein Lernender ein Bild nach einem Prüfdruck korrigieren, das nicht optimal kalibriert worden ist? Er vergleicht dies mit einem Blindflug ohne Navigationssystem. Bei der Gravor SA wird täglich bei allen Proofgeräten ein Kalibrationstest durchgeführt, damit die Resultate auch stimmen. Den Medienkeil können sie dank des täglichen Trainings bereits visuell beurteilen und sehen sehr schnell, wenn Abweichungen am Gerät oder bei der Tinte vorhanden sind. Die Gravor SA fühlt sich für eine schöne Bildpräsentation verantwortlich und vermittelt dies auch in der Grundbildung. Die Themen des Farbmanagements werden im 4. Lehrjahr geschult, denn ab dieser Zeit ist bei den Lernenden auch das Verständnis für dieses Thema vorhanden. In der Berufsschule wird Theorie vermittelt und im Betrieb in die Praxis umgesetzt. Der VSD wünscht der Gravor SA weiterhin viel Erfolg in der Grundbildung und bedankt sich bei Jean-Pierre Bogni und seinem Team für den unermüdlichen Einsatz. ■